



Zürcher Stillstandsprotokolle des 17. Jahrhunderts online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH TAI 1.120; ERKGA Hinwil, IV A 3 a
(S. 3–7)**

Titel **Hinwil (Stillstand): Jahresprotokoll**

Datum 1678

[S. 3]

A° mdclxxviii.

<Jänner stillstand>

Sontags den 6. januarii ward zu Hynwyl noch vollendeter predig der gewonliche monatliche erste stillstand im neüwen jahr widerumb angehebt und gehalten volgender gestalten:

- a. Erstlich ward flyssige nachforschung ghalten, wie man sich ins gmein und sonderlich auch die jungen leüht über die h. wienacht und neüw jahr ghalten.
- b. Ob die predigen auch gebürend besucht, und wie man sich im übrigen auch daheim habe verhalten.

Da dann angemeldet worden vor allen dingen, daß etliche bergleüht, als von Wapenschwyl, nicht ohne anstoß und ze geben ergernuß am h. wienacht nochtag sich mit versumung der predigen und hindansezung h. communion und gnüsen gottsdienst sich nocher Rapperschwyl uf den markt in der nachbarschafft begében. Da es zwahren verluhten wöllen, sam auch die einten ald anderen von Hynwyl interessiert und sich überséhen, aber uff ernstlich inquirieren und nachforschen hat sich nichts eroügt, als daß dito ein knab von Hynwyl und zwaren erst abend synem kranken vatter A. K. ylet etwas arzneyen auß der apottect zu holen und ein frauw für ein kranke fr[auwen] noher Bubikon ins Ritterhus gangen, von deren sonst auch gredt worden, daß sy noher Raperschwyl, so aber nit war.

- c. Die ehegaumer sind ernstlich erinneret worden, ihr pflycht zu erstatten, die leüht zur predig sonderlich auch in der wochen zu halten und uff die fehlbaren gute achtung zu geben, und das die gsellen zu Wërnezhuse, so sich etwan gelusten lassen zwüschent beyden predigen zu keglen, selbiges zu myden oder flyssig zu leyden, woruf es besser worden.

- d. Etlichen præsthafften armen als der ellenden Margret Guggenbühl ist etwas gëtlins uss dem armen seckel und kirchengütlin gesprochen worden für die höchste noht etc.

<Hornung stillstand>

Sontag den 3. hornung ist der ordinari monatliche stillstand ghalten worden. Da dann etwas berathschlaget worden, was gestalten des heilosen Jagli Pfëningers kinder von Wërnezhusen, welcher uff herren landtvogts Kellers von Grüningen bricht hin von unser

gn. herren an das schällenwerk abgholet worden in Ötenbach zur züchtigung, und sind ermelte kinder zu ihren fründen gewysen und wëgen großen mangels ihnen von der kirchen und armen sekel ein lb 3 biß uff fehrnere verordnung gesprochen worden.

Item dito j viertel kernen oder das mähl dem Vreneli Voster zu Hadlikon mit synen kleinen vatterlosen kinderem. // [S. 4]

<Februarii zinstags, Thomman Lier im Oberhof>

Zinstags volgendts daruf ist abermahl ein extraordinari stillstand ghalten worden, meist wëgen eines unghorsammen buben Thoman Lier Hans Lieren sohn im Oberhof, welcher den elteren unghorsamm und darnebet etlicher frëflen und diebstëlen halben sehr verdächtigt war, sonderlich daß er ein große spann ketten von ysen einem nachburen auß der schür solte genommen haben.

Der ward ernstlich examiniert vom pfarer und stillstand und ward mit güte und auch wort-ernst an ihn gsetzt, daß er die wahrheit sagen solte. Wylen er aber als ein listiger bub allerhand antwort gëben, bald bekënt, bald verleügned, ist er dem herren landtvogt zur züchtigung und handhab in die gfënknuß noher Grüningen übergëben und dem herren überlassen worden. Sydhar aber erzeugt er gar schlechte besserung. Die elteren bytend selbs umb oberkeitliche hilff, den gsellen zu züchtigen im Ötenbach.

<Mertzen stillstand>

Sontag den 3. merzen ward noch der predig ghalten der monatliche stillstand Hynwyl. Da uff ernstliche inquisition von den ehogaumeren nichts angemeldet worden, ohne daß man by herzu rukedem früling die abendgebätt schlechtlich besuche, theils auch die wochenpredigen. Da man rahtsamm erachtet, nebet anmeldung uff der cancel vom pfr., daß auch die ehog[auer] und die übrigen stillst[änder] ernstliche uffsicht habind und die sumsëligen mahnind.

Dißmahlen war auch etwas gredt und ghandlet von dem bloß 8 tag zuvor by anlaß einer kindtstauff, da ein töchterlin vor einem söhnli erstlich gethauft worden wider das, wie man sich herfür gestelt, und daß auß underschydlichen, wichtigen erheblichen ursachen. Pfarers intent war, dem thorachten, arbeits[eligen] wahn und trëfflichem aberglaub und superstition zu steüren und weheren, den vill puren habend diß ohrtes. Wachsind den kinderem keine bært, wo man ein meitlin ihnen vortauffe.

2. Die einten warend gmeine dienstlüt, ein knëcht des knëblins götti, hettend billich billich auch die anderen als die mehreren, die wahrend ein par adeliche ledige personen und zwahren der junge grichtsherr diß ohrts junker Joh[ann] Hartman Ëscher, welchen die minderen billich cedieren und ehren halben den vorzug lassen sollen. Wylen aber die ohnverstendigen knöpfischen puren dis nicht gethan und das decorum nit observiert, hats der pfarer gethan und das töchterlin vor dem söhnli getaufft, auch aus dem grund, wyl die h. schryfft keinen underscheyd macht, auch nichts mëldet, welches zum ersten oder letsten solle getaufft werden, auch in unßer muter kirchen Zürich vorus und anderen ohrten mehr man auch keinen underscheyd haltet und villmahlen töchterem vor den söhnen getaufft werdend, da die minderen den höcheren



die ehr und vorzug lassend, es seige den, daß nur ledige tochter und die anderen ehliht, so laßt man die ehr der tochter gëb was gschlächts das kind. // [S. 5]

Hieruf hat ein gwüßer man zu Hynwyl, nammlichen Rudli Grob, endt deß gottsdienst, doch noch in der kirchen, unanständig, auch ungebürend das maul gebrucht, dem pfarer wider redt, seige nit rächt, also und derglychen. Worüber gedochter ehist hernach für synen grichtsjunkeren und oberherren junker statthalter Joh[ann] Caspar Eßer noher Bubikon in das ritterhus bescheyden und alda sowol von eher gedachtem junkeren als auch sonderbar von dem hochgeehrten heren decano herren Joh[ann] Christophoro Fæsi pfarer zu Dürnten alle gebühr und nohtw[endig]k[eit] mit ihme geredt, die geber ergernyss mit reclamieren und der fehler wol zu erkennen gegeben worden und inskünfftige sich vor solchen und derglychen grobheit ze hüten ernstlich erinnert worden. Gedachter hat den fehler erkent, depreciert und sich der besserung anboten, alles im bysyn und gegenwart auch myner des pfarers selbs, so diß verzeychnet, ist auch ihmme ein gëlbtuß ufferlegt worden. Donstag 28. feb[ruarii] [16]78. jahrs.

<Aprellen stillst[and], sontag den 7. diß>

Sontags den 7. aprellen ward stillstand ghalten und nebet anderem flyssig nochfrag gehalten, wie man sich über die h. fasten und osterfëst verhalten. Ist angebracht worden, daß von underschydlichen jungen leühten auch der ostermitwochen besucht worden zu Raperschwyl, doch ohne händel und ohnglegenheit abgloffen, und sind die geschwornen und ehogaumern als uffsäher alles ernsts ermahnet und gebätten worden, ihr ampt flyssig zu verrichten, sonderlich daß sy wol und flyssig gewahrend der jënigen, welche für andere auß sumsëlig in besuchung der kinderlehr und wochenpredigen, und daß man in wërenden solchen predigen oder gottsdienst die dorffwachten flyssig halte, die fehlbaren fründt-ernstlich vermahne, warm zur kirchen halte und die mutwilligen fehlbaren zu gebürender abstraffung der obigen an gebürenden ohrten verzeigt und geleydet werdind. Worüber besserung verspürt ward.

<Sontags den xii. meyen stillstand>

Sontags den 12. meyen noch der heimkunft ab dem gwonlichen synodo von Zürich ist abermahlen stillstand gehalten und ernstliche nochfrag gehalten worden, was zu verbessern. Hat sich nichts sonders an klegten befunden, ohne das der heilose ausghusete Jagli Pfëninger von Wërnezhusen wider oberkeitlichen befelch, daß er das land ein zytlang quittieren und sich ausserthalb ehrlich enthalten solle, disem zu wider kommt er wider zu land, erbotte sich künftiger besserung, batte umb erlaubnuss, das h. pfingstfëst zu Hynwyl auch zu begohn, welches nebet ernstlichem zusprächen beschehen und verwilliget worden. Wylen aber keine andere besserung verspüren lassen und einichen wortstruch verrichtet, hat man ihnne von neüwem widerumb hinweg kënt, der oberkeitlichen urtheil und befelch statt ze thun, und ist abermahlen die noturfft mit ihmme gredt worden.



<Zyt-taffelen reparieren>

Dito ward auch erkent, die zyt taffelen am thurn mahlen und reparieren ze lasen mit vorwüssen herren landtvogts und junkeren gerichtsherren statthalter zu Bubikon. // [S. 6]

Es sind auch alle die jënigen wolmeinliche synodal monita von der heiligung des nammens und tags gottes und andere sachen wider die lychfertigk[eit] vor einem ehrsammen stillstand repetiert und alles zu flyssiger aufsicht und handhab sonderlich über das vorstehende h. pfingstfäst vermanet und gebätten worden, und daß man am pfingst mitwochen junge leüht und die so nichts ze schaffen, vom Raperschwylter jahrmart, dem trinken und gewul abhalte.

<Allmosen etlichen>

Auch domahlen ward erkent, etlichen den aller notürfftigisten armen ein göltgäblin ze geben, sonderlich den kranknen, wyl umb dise zeyt die lëbesmittel by armen lühten am schlechtesten.

<Sontag den 2. brachmonat>

Sontag den 2. junii ward ein stillstand gehalten, ist nichts fürgebracht worden, anderist der armen langwirig kranknen sehr prësthafften Margret Guggenbühl zu Wërnezhusen Michel Këllers deß wurzengrabers fr[auw] ein handtreichung an gölt erkent j lb etlich ß uss beyden ohrten von der kirchen und dem sekel.

<Sontag den 7. hoüwm[onat]>

Sontags den 7. julii ist abermahlen stillstand gehalten und geklagt worden das frëflen und geschënden in holtz und vëld ëhri rüpfen und boüm schütten, ist mit den uffsëheren gredt worden, ein gnauw nachforschung ze haben, als ist mit jungen und alten gredt worden, den fehlbaren alles ernsts, darunder auch war des Junghans Hürlemans s[elig] Toggenburger fruw, die hat den fehler erkent, umb verzyhung gebätten, dem puren im Nëwhus wider geben, und etliche kinder auch als des soümers Hürlemans s[elig] und Junghans Hüssers. Denen ist ernstlich zugesprochen und sind die kinder von den elteren selbs umb die fehler abgestrafft und ihnen by dreüwung mit gfënknuß und oberkeitlicher ungnad ernstlich zugesprochen worden.

<Sontag den 4. augst[monat]>

Sontag den 4. augstmonat ward ein stillstand gehalten und flyssige nachfrag gehalten der frëfflen halben an boümen. Hierüber ist ein jung wyb für den junker statth[alter] bescheyden und abgestrafft worden.

Dito ist auch erkent worden, den wirt zu Hynwyl ernstlich zu erinnern, daß er sontags behutsammer seige im wirten, auch junge leüht nit sêze wie etwan vor dißem beschëhen, und daß die reisenden und frömden allein am sonntag, nit aber ynheimische sollind gefunden werden etc. // [S. 7]

<Sontag herpstmonat>

Auff sonntag den ersten septembris ward nach der predig stillstand gehalten und fürgebracht, daß etliche junge buben von Wërnezhusen als Felix Stöffel, Marxli Rüegg und jungen Gam[...]ylers zu Hadlikon und deren enden hinder die boüm wöllen und etwas obs aben schütten, worvon sy aber by zeyten abgehalten. Disen buben zinstag hernach ernstlich zugesprochen worden und selbige zur besserung vermanet, deren sy sich flyssig anerbotten.

Dito ist den geschwornen und ehegaumeren alles ernsts anbefohlen worden, uff solche frëffel sonderlich auch an sonntagen flyssige achtung zu gëben in wëhrenden predigen und kinderleheren.

<Sontag den 6. octobris>

Ist abermahlen nach gehaltner morgenpredig stillstand gehalten worden, und habend sich vor demselbigen angemeldet 27 haush[altungen] armer leüthen, allmosner so die Rüti bröthlin und dan auch andere hausarme und battend umb etwas winter kleyder, str[ümpf] und schu von uns[eren] gn. herren den allmosens pflëgeren und sind die nohtwendigisten verzeichnet worden.

Es geschach dito auch ein ernstliche erinnerung an die stillstënder, ein flyssige uffsicht ze haben uff die jënigen sumsëligen im kirchgang und besuchung der predigen, sonderlich der wochen zinstags predigen und kinderlehren.

<Wyßebach>

Uli Kunz und syn frau Eva Mugglin, auch des mans schwöster Anna Kuntzin im Wyßebach ins pfarrhus bescheyden und selbigen wëgen viller strytigkeit ernstlich zugesprochen, sonderlich weyl der alten mutter so spröd ghalten worden.

<Sontag den 3. novembris

Ward stillstand gehalten und den armmen allmosensgnößigen und husarmen die gaaben und winterkleyder vom allmosensampt noher Zürich empfangen ausgetheilt.

In die 44 par schu und schuli.

ij totzet strümpf und str[ümpf]li.

13 ell[en] Nördlinger und 3 lb gält, für 2 prësthaffte personen Wërnezhusen.

Den armen ward dise gutacht in der predig und vor dem stillstand ernstlich zu erkennen gäben und für die oberkeit flyssig zu bätten vermahnet und alles wol anzuwenden.

<Sontag den 1. christm[onat]>

Ward der letste jahrs stillstand gehalten und fürgebracht, daß etwas mangel zwüschet der ehe Uli Kunzen des jungen im Wyßebach und syne schwöster, und werde die alte mutter von den kinderen zimlich schlächt und schnöd gehalten, worüber die jungen ins pfarrhaus bescheyden und die gebür und ernst mit ihnen gredt worden, habend



versprochen, sich allersyts wol mit ein anderen zu betragen, besserung und die alte mutter in ehren ze halten.

Dito beschach erinerung uff vorstehnde h. wienacht das wol ze rüsten.

Dito auch erkënt iij mütt kernen den armmen, die spënd an mël uff die h. wienacht außzetheilen.

[Transkript: BF/24.06.2013]